

Ansichtssache

„Darf ich rausgehen?“

Flo blickt mich an. „In einer Stunde gibt's Abendbrot!“, ruft meine Frau aus dem Wohnzimmer. „Also, du hast gehört, was deine Mutter gesagt hat! In einer Stunde bist du pünktlich wieder da!“ Flo bindet seine Schuhe zu. Ich beobachte ihn, einen kleinen schwächigen Jungen. „Hast du gehört? Wir wollen heute nicht warten. Wir haben Urlaub und möchten einmal keinen Ärger!“ Er blickt mich an und nickt, dann ist er auch schon durch die Tür verschwunden.

Flo blickt sich um. Wohin soll er bloß gehen? Da fällt ihm die Wiese ein, an der sie zuvor bei ihrer Ankunft vorbeigefahren sind. Hier ist es schön ruhig, nur ein alter Mann sitzt auf einer Parkbank. Flo lauscht. Vögel zwitschern, Grillen zirpen. Kein Auto. Hier wird er die Ohropax, die er sich heimlich zugelegt hat, wohl nicht brauchen. Er pflückt eine Pusteblume ab und pustet. Ihre kleinen fallschirmartigen Samen schweben vor ihm durch die Luft. Wie es wohl ist, Fallschirm zu fliegen? Oder Paragliding? Im Fernsehen hatte er das mal gesehen. Sieht die Welt dann aus wie eine Legolandschaft? Ob Schmetterlinge die Erde dann auch so sehen, wenn sie fliegen?

Aus dem Augenwinkel nimmt er eine Bewegung wahr. Er dreht sich um: ein Grashüpfer. Ob er ihn einfangen könnte, um ihn einmal genauer anzuschauen? Er beschließt, sich ganz vorsichtig zu nähern, ganz langsam, jeden Schritt setzt er bedächtig, ohne den giftgrünen Grashüpfer aus den Augen zu lassen, der jetzt auf einem hohen Grashalm thront. Gerade als er seine Hände um das ahnungslose Insekt schließen möchte, springt dieses auf den nächsten Grashalm. Wieder versucht Flo sich lautlos zu nähern. Dieses Mal gelingt es ihm: Der Grashüpfer ist in seinen hohlen Händen. Er öffnet sie einen winzigen Spalt breit, um den Grashüpfer sehen zu können. Er ist ja gar nicht ausschließlich grün. Seine Beine sind wohl eher braun. Flo öffnet seine Hände ein wenig weiter, zu weit. Der Grashüpfer springt davon.

Flo sieht sich um. Vielleicht gibt es hier ja auch Weinbergschnecken. Er hatte gelesen, dass sie sich auch auf Wiesen aufhielten.

„Essen! Ist Flo da?“ Meine Frau sieht mich fragend an. Ich schüttele den Kopf. „Ich geh ihn suchen.“ Wo war der Junge nur schon wieder? Konnte er nicht einmal pünktlich sein? „Flo!“ Ich gehe die Straße hinunter, vorbei an den anderen Ferienhäusern, in denen jetzt wahrscheinlich alle anderen Familien harmonisch zusammen essen können. Ich wende den Blick ab und könnte schon wieder platzen vor Wut! Warum zum Teufel muss dieser Junge immer zu spät kommen? Ständig muss man ihn suchen, weil er wieder irgendwo hängengeblieben ist. Links von mir sehe ich eine Wiese. „Flo!“ Meine Augen suchen die Wiese ab. Da vorne ist doch ein blonder Schopf. „Flo!“ Ich gehe über die Wiese auf den Schopf zu, der, da bin ich mir sicher, zu Flo gehört. Da vorne, bei dem vielen Löwenzahn!

Flo geht in die Hocke und betrachtet die Schnecke. Haben die kleinen Schnecken, die er von zu Hause aus der Kleinstadt kennt, auch so eine geschuppte Haut? Er hatte sie immer für ganz glatt gehalten, aber diese Schnecke hatte zweifelsohne keine glatte Haut, eher ... Er überlegt ... Die Haut sieht aus, als sei sie in kleinere Flächen unterteilt. Allerdings sieht sie nicht so schuppig aus wie die einer Echse, denn den Schleim sieht er ganz deutlich.

„Flo! Florian, verdammt noch mal! Kannst du nicht hören oder willst du nicht hören?!?“ Der Bengel hockt keine 20 Meter von mir entfernt auf der Wiese und zeigt keine Regung.

Er nimmt die Schnecke vorsichtig auf die Hand. Sie zieht sich etwas zurück. Dann wagt sie sich wieder vor. Er reißt, ohne den Blick von der Schnecke abzuwenden, ein Löwenzahnblatt ab und legt es vor ihr auf seine Hand. Wie zart, beinahe durchsichtig ihre Fühler sind...

„FLORIAN!“ „Warum kannst du nicht einmal pünktlich zum Essen zu Hause sein?“ Ich kann mich kaum noch beherrschen. Ruhig bleiben, ganz ruhig bleiben.

*„Ich ... Ich habe die Zeit vergessen“, murmelt Flo.
Er kann es sich selbst nicht erklären, warum er so oft die Zeit vergisst.
Plötzlich ist sie einfach weg und er zu spät...*

„Das haben wir uns schon fast gedacht! Wieso kannst du nicht einfach mal auf die Uhr schauen? Was ist so schwer daran?“ Es macht mich wahnsinnig. Er hockt da, starrt auf den Boden und kann mir noch nicht einmal eine richtige Antwort geben.

„Schmeiß die verdammte Schnecke weg! Und beweg dich endlich! Deine Mutter hat gekocht. Das Essen ist bestimmt schon kalt wegen dir!“

Der alte Mann schüttelt den Kopf. Er hat den Jungen beobachtet und seine Fähigkeit, die Schönheit der Natur zu erkennen, bemerkt. Traurig über so viel Unverständnis, wendet er sich ab.

Ich verstehe diesen Jungen einfach nicht. Was soll aus so einem Hansguck-in-die-Luft nur werden? Warum kann er nicht einfach mal so sein wie andere Jungs? Noch nicht mal Fußballspielen kann man mit ihm. Keine Konzentration hat der Junge.

(gekürzte Fassung)

Ann-Katrin Petereit, 21 Jahre, Bielefeld